

Johann Müller: Ein zorniger Idealist mit viel Sinn für Humor

Mundwerk als Instrument

Konzert des Burghaslachers in Scheinfeld war gut besucht



Die Emotionalität, die in den Liedern von Johann Müller steckt, merkt ihm auch an seiner Mimik an. Foto: Fritsch

SCHEINFELD (rf) – Gefühlsbetont, bissig und leicht aggressiv spürt er Missstände in unserer Gesellschaft auf. Aber auch von Liebe und Freundschaft sang der Burghaslacher Liedermacher Johann Müller vor 80 Besuchern im Scheinfelder Bürgersaal.

Der 39-jährige „Naturbursche“ aus dem Steigerwald, der in seinem deutschen Blues kein Blatt vor dem Mund nimmt, stellte selbst überrascht fest, dass er mit einer so großen Resonanz nicht gerechnet habe.

Organisiert wurde das über zwei-stündige Konzert vom Scheinfelder Verein „Musik und mehr“. In seinem neuen Programm schließt Müller oft einen Bogen vom beschaulichen dörflichen Leben daheim in Burghaslach, hin zur großen Bundes- oder Weltpolitik.

Emotionsgeladen erinnert er an das

Schicksal der Juden in seinem Heimatdorf vom neuen Mahnmal in Berlin. Kritik übt er an der kommerziellen Vermarktung des Anschlags auf das World Trade Center.

Demokratie ist für ihn mit den französischen Revolutionsidealen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit verbunden. In einem Land mit Schwarzgeldkoffern seien diese Werte aber kaum vorhanden. Trotzdem kann er begeistert singen, dass am Drei-Frankenstein das Leben noch schön ist. Humorvoll erzählt er auch von den Erziehungsproblemen mit seinen Kindern.

Das wichtigste „Instrument“ von Johann Müller ist sein „Mundwerk“. Gitarre und Mundharmonika sind meist nur Begleitung, die nicht vom Text ablenken soll. Darin spricht er vieles aus, was so mancher der Besucher vermutlich denkt.